

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 2

Artikel: Karriere : Deutschland sucht das Zuckerpüppchen
Autor: Ritzmann, Jürg / Papadopoulos, Alexia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland sucht das Zuckerpüppchen

Jürg Ritzmann

62

Nebelspalter
März 2006

Die Idee ist perfekt. Jede junge Frau möchte entweder Sozialhilfeempfängerin oder Topmodel werden, weshalb ein Privatsender ganz uneigennützig eine Plattform zur Verfügung stellt, sich als angehende Schönheit zu präsentieren. «Germany's next top Model» heisst die Sendung, die – Sie dürfen Ihren Augen trauen – nichts mit dem Schweizer Staatsfernsehen zu tun hat. Von insgesamt 11 637 Mädchen haben sich derer zwölf elegant in die letzte Auswahl durchgeschont. Jedes dieser Geschöpfe würde alles tun, um Siegerin zu werden.

Keine Geringere als Heidi Klum – sozusagen die Uriella der Modelwelt – moderiert die Sendung. Und während sie für den neuesten McDonald's-Werbespot mit der Hüfte wackelt, üben sich die Kandidatinnen schon mal in der hohen Schule der Kalorienmathematik. Schön dünn sehen sie alle aus. Zwischen Popo und Tangastring lässt sich kaum noch ein Einzahlungsschein von «Brot für Menschen» stecken. Alles knalleng, superglatt, optimal! Auf der Homepage von «Pro7» ist jede der Gazellen vorgestellt: Eine heißt Janina, eine liebt Naschen und eine hilft in ihrer Freizeit gerne Freunden beim Dekorieren der Wohnung. Unfassbar! Eines der Mädchen ist ein Morgenmuffel, eines ist Erotikstar, eines Sängerin und eines hat 75B. Eine hat 81-62-85. Und eine ist 50kg schwer, inklusive Kopf. Die Teilnehmerinnen müssen sogar Fragen beantworten wie zum Beispiel, was sie denn von Heidi Klum bis anhin gelernt hätten. Natürlich will ihnen niemand die Antwort einer

der jungen Frauen vorenthalten: «Sie hat uns vermittelt, dass nicht nur die Schönheit zählt, sondern auch die inneren Werte.» Genau. Den Beweis dafür bringt die Moderatorin in der Sendung gleich selbst mit dem Zitat «Ein toller Körper ist nicht alles. Du musst ihn auch einsetzen können.» Aha. So viel zum Thema Pädagogik.

Die Frauen müssen verschiedene Aufgaben bestehen, zum Beispiel eine Modeschau vor geifernden Kohlebau-Arbeitern. Oder sie durften nach New York zu der Unterwäsche-Show eines sehr berühmten Herstellers, bei der einige Models Engelsflügel angeschnallt haben. Eine gelungene Symbolik für jene jungen Frauen, die für das Erreichen ihrer Traummasse das Hungern etwas übertrieben haben. Jedenfalls werden die Nachwuchstalente sodann bewertet und im schlimmsten Fall nach Hause geschickt. Wer am Schluss übrig bleibt, kriegt ein Praktikumsjahr in einem somalischen Flüchtlingslager.

Scherz beiseite: Die Erste gewinnt neben einem Modelvertrag auch ein Titel-Shooting mit dem deutschen Magazin «Cosmopolitan». Und «Cosmopolitan» wurde – wie wir inzwischen alle wissen – von unserem Liebling der Nation namens Jürg Marquard nach Deutschland gebracht. Und das ist ja schon ein bisschen Garantie für Niveau, oder? Doch bis es so weit ist, wird gehungert und geschuftet. Ein Leben zwischen Spiegel und Waage. Und Stress. Die Mädchen tun jedenfalls alles, um weiterzukommen. Nach einer Abwahl brechen sie fast zusammen, heulen jene Flüssigkeitsmenge in die Taschentücher, die gleichaltrige Frauen in anderen Ländern etwa zwei Wochen länger am Leben halten würde. Natürlich hat die Sendung auch Anlass für – völlig unverständliche – Kritik gegeben, worauf «Pro7» aber elegant reagiert hat mit den Worten «Die Sendung animiert keinesfalls zur Mager sucht.» Da sind wir aber froh. – Oh, es ist höchste Zeit. Entschuldigung, ich muss Schluss machen. Na ja, Sie wissen schon, die nächste Sendung. Heidi ruft.

